

WND

Anzeige
**SPEZIALISTEN
LEISTE**
Fachbetriebe empfehlen sich:

Zimmerei • Dachdeckerei
• Klempnerei

60
HELMUT DÖRR
Tel. (0 68 06) 42 59

66346 Köllerbach
Bergstrasse 21a

BIOHOLZHAUSBAU Meisterhaft

www.holzhaeuser-im-saarland.de

Dörr GmbH

• Transporte
• Container-Dienst
• Baggerbetrieb

Industriegebiet am Bahnhof
66346 Püttlingen
Tel. 06898/64214

Großes Abhollager im
Industriegebiet
am Bahnhof Püttlingen

Info@baustoffe-doerr.de

**KUNDENDIENST
HAUSGERÄTE | TV | SAT**

☎ 06831-94340

EURONICS HOEN

SaarloUIS-Neufurweiler | www.euronics-hoen.de

THOMAS
JUNG
Maler- u. Stukkateurbetrieb

Hauptstraße 245 66583 Spiesen-Elversberg
Tel.: 06821-71483 | Fax: 06821-71414
www.wohndecor-jung.de

martin
ANWANDERUNGSBEREIT

Ausstellung:
Bad und Heizung aus einer Hand!

Wellesweilerstr. 278-280 • 66538 Neunkirchen
www.haustechnik-martin.de

WILLI MEISER
ENTSORGUNGSFACHBETRIEB GMBH

HEIZÖL
online bestellen

Tel.: 06897/600 999-0

www.heizoel-meiser.de

Fenster und Rollläden
Schiestel GmbH

*Sonnenschutz
*Motoren

Telefon (0 68 98) 3 36 36
Am Holzplatz 21 • Völklingen

Reparatureildienst

EINBAUKÜCHEN

Küchenstudio
K. H. Schmitt
Lebacher Str. 9
Saarwellingen
Tel.: 06838-98240

www.kuechenstudio-khschmitt.de

Badmöbel – Alles für's Bad
eigene Herstellung
große Ausstellung

Staudt
Badmöbel

Saarbrücker Str. 83
Tel. (0 68 06) 74 17
66265 Heusweiler
www.badmoebel-staudt.de

Schränke aller Art
maßgefertigt

Schreinerei + Ladenbau
ET Theisen

06831-460027, theisen-shopdesign.de

**DAS ONLINE-
BRANCHEN-
BUCH** – die sinnvolle Ergänzung

www.blau-branchen.de

TELEMEDIA
Ihr Spezialist für lokales Suchmarketing!



Immer frisch soll das Obst- und Gemüse sein: Marion Cipa und Ingo Auler arbeiten Hand in Hand.
FOTO: JENNIFER FELL

Supermarkt mit sozialer Komponente

Blick hinter die Kulissen bei CAP in Niederkirchen. Hier arbeiten Menschen mit und ohne Handicap zusammen.

VON JENNIFER FELL

NIEDERKIRCHEN Ingo Auler schiebt seinen mit Bananen, Karotten und Plattfirsichen beladenen Rollcontainer in Richtung Obst- und Gemüseabteilung. Er eilt Kollegin Marion Cipa zur Hilfe, die schon vor Ort ist. Während mehrere Kunden sich die ausgelegte Ware anschauen, prüfen Auler und Cipa diese auf Herz und Nieren. Alles, was nicht mehr in bestem Zustand ist, wird aussortiert. Zudem füllen sie die Kästen nach Möglichkeit mit frischen Produkten aus dem Lager auf. Doch was ist das Besondere an dieser an sich alltäglichen Situation?

Der Ort des Geschehens ist kein gewöhnlicher Supermarkt, denn in dem vor vier Wochen eröffneten CAP-Markt in Niederkirchen arbeiten Menschen mit und ohne Handicap Seite an Seite. Wie Tanja Gailing berichtet, ist dies aber nicht der einzige Punkt, in dem sich der Einkaufsmarkt von der Konkurrenz unterscheidet. Die Diplompädagogin, die im Mitarbeiterservice des Betreibers Reha GmbH tätig ist, erklärt, dass die soziale Komponente auch in anderer Hinsicht wichtig sei: „Das Soziale in unseren Märkten besteht nicht nur darin, dass wir Menschen mit Handicap beschäftigen, sondern wir wollen auch den Kunden mit Einschränkungen den Einkauf erleichtern.“ Daher seien die

Gänge so breit, dass auch Rollstuhlfahrer oder Kunden mit Rollator genügend Platz haben, die Regale so niedrig angeordnet, dass die meisten Waren erreicht werden können, ohne sich strecken zu müssen. Dass man nichtsdestotrotz einige Regale etwas höher gestalten musste, erläutert Marktleiter Heribert Brendel: „Der Kunde soll hier alles bekommen, was er braucht. Da mussten wir bei einigen Regalen Kompromisse eingehen. Aber das soll dennoch kein Hinderungsgrund sein, denn wir helfen den Kunden gerne beim Einkauf. Dafür müssen sie nur kurz Bescheid geben.“ Ebenso ermutigt er die Kunden, ihn zu informieren, sollten sie im Sortiment etwas vermissen. Zudem wies Brendel darauf hin, dass der frühere Betreiber Edeka weiterhin Lieferant sei, sodass auch dessen Produkte erhältlich bleiben. Generell wolle man sich im mittleren Preissegment ansiedeln und dabei einen besonderen Fokus auf Regionales legen: „Demnächst werden wir Honig aus dem benachbarten Frohnhofen anbieten, weitere Produkte werden bald hinzukommen.“

Kunde Christian Mack aus Marth weiß es zu schätzen, dass hier auch auf regionale Ware gesetzt wird. Außerdem sagt ihm das Konzept der CAP-Märkte zu. „Das ist eine geniale Idee, Menschen mit Behinderung einzubinden, darüber freue



Blick auf den am 7. Juli neu eröffneten CAP-Markt in Niederkirchen.
FOTO: JENNIFER FELL

ich mich sehr. Außerdem finde ich es wichtig, dass damit eine Einkaufsmöglichkeit hier auf dem Land erhalten bleibt.“ Auch dies gehört zum Konzept der CAP-Märkte, wie Marktleiter Heribert Brendel zu berichten weiß: „Wir suchen bewusst Standorte, die gut erreichbar sind. Der Kunde soll nicht erst weit fahren müssen.“

Zurück zu Ingo Auler. Der Friedrichthaler füllt nun die Auslagen bei den alkoholischen Getränken auf. Sorgfältig platziert er zuerst ein Sonderangebot optisch ansprechend im Kassenbereich, danach sind Wein und Sekt an der Reihe. Nach getaner Arbeit zerkleinert Auler noch die Kartons und bringt diese zurück ins Lager. Der 45-Jährige, der unter einer Parese (Lähmung) der rechten Hand und des rechten Beins leidet, ist sozialversicherungspflichtig im Markt beschäftigt und hat eine 40-Stunden-Woche. Sein Handicap stört ihn bei der Arbeit kaum: „Ich habe Probleme mit der Feinmotorik. Das schränkt mich bei meinen täglichen Tätigkeiten hier im Supermarkt aber kaum ein.“ Diese Einschätzung kann auch der stellvertretende Marktleiter Christian Schmitt nur bestätigen: „Ingo ist ein toller Mitarbeiter. Er legt ein enormes Tempo vor, ist zuverlässig, ehrgeizig und immer pünktlich.“

Tanja Gailing von der Reha GmbH berichtet, dass neben Ingo Auler noch zwei weitere Integrationsmitarbeiter im Supermarkt tätig seien: „Sie sind noch der Reha GmbH zugehörig, aber ihr Arbeitsplatz ist hierher ausgelagert. Ziel ist, dass auch sie über kurz oder lang sozialversicherungspflichtig beschäftigt werden. Momentan sind sie dazu noch nicht in der Lage. Alle Integrationsmitarbeiter werden zusätzlich von der Bundesagentur für Arbeit gefördert. In Kürze soll noch eine weitere Integrationsmitarbeiterin aus dem CAP-Markt in Sulzbach, den wir leider schließen müssen, nach Niederkirchen wechseln.“

Auch Ingo Auler, der eine Ausbildung zum Verkäufer im Einzelhandel gemacht hat, hat vor vier Wochen den Sprung von Sulzbach nach Niederkirchen gewagt. Den Wechsel hat er bisher nicht bereut: „Natürlich war es erst einmal ein Schock, als es hieß, dass der Markt in Sulzbach geschlossen wird. Aber dann bot man mir an, hierher zu wechseln.“ Auler weiter: „Die Arbeit macht mir viel Spaß. Es ist eine angenehme Arbeitsweise, weil sich Lager und Markt auf einer Ebene befinden.“ Zudem schätze er die lockere Atmosphäre untereinander, man helfe sich gegenseitig: „Meist muss man gar nichts sagen, weil der ande-

re schon sieht, dass man Hilfe benötigt. Wir gehen gegenseitig aufeinander zu.“

Marion Cipa nimmt derzeit im Lager des CAP-Marktes neue Ware entgegen und prüft, ob alles vollständig ist. Die Verkäuferin aus Herchweiler ist bereits seit 2004 im Markt beschäftigt und wurde als eine von fünf Mitarbeiterinnen vom Vorgänger Edeka Express übernommen. Von der Zusammenarbeit mit den neuen Kollegen ist sie positiv überrascht: „Für mich war das eine neue Situation, da hatte ich erst mal etwas Angst. Aber dann verlief das gemeinsame Arbeiten sehr angenehm.“ Christian Schmitt, stellvertretender Marktleiter in Niederkirchen, bringt seinen ebenfalls positiven Eindruck auf den Punkt: „Das Menschliche stimmt.“

HINTERGRUND

Im Saarland gibt es derzeit drei CAP-Märkte, in Sulzbach (schließt bald), Saarbrücken und Niederkirchen.

Deutschlandweit sind mehr als 100 solcher Märkte zu finden. Informationen zum Konzept, zu einzelnen Märkten und so weiter finden sich im Internet: www.cap-markt.de



Kistenweise Obst und Gemüse: Ingo Auler ist mit dem Ausräumen beschäftigt.
FOTO: JENNIFER FELL



Marktleiter Heribert Brendel und Tanja Gailing vom Mitarbeiterservice der Reha GmbH.
FOTO: JENNIFER FELL

Hotel am Golfpark will Individualreisende locken

ST. WENDEL (red) Das Corona-Jahr 2020 hat den Reiseweltmeistern aus Deutschland einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht. Umfragen verschiedener Reiseportale zufolge verzichten viele komplett auf den geplanten Sommerurlaub. Über ein Drittel gibt an, alternativ den Urlaub im eigenen Land verbringen zu wollen. Wichtig dabei: Das Hotel der Wahl soll strengen Hygieneanforderungen entsprechen und dennoch den er-

sehnten Abstand vom Alltag garantieren.

Eine Initiative der privat geführten Tagungshotels in Deutschland hat nun das Portal www.reisezieldeutschland.de aus der Taufe gehoben. Wie eine Sprecherin berichtet, vereinen sich diese Häuser im Business-Kontext unter dem Label „Top 250 Germany“ und sind meist Vier- oder Fünf-Sterne-Häuser. „Da diese Tagungshotels in den Sommermonaten bis September noch wenig

Veranstaltungsgeschäft haben, bieten sie nunmehr verstärkt Individualreisenden exklusive Arrangements für den Urlaub im eigenen Land“, berichtet die Sprecherin. Urlaubsbücher finden auf dem Portal Hotels mit einer Vielzahl von Profilen. Jedes Hotel setze mit den angebotenen Arrangements individuelle Schwerpunkte, sei es Aktivurlaub mit dem Fahrrad, Wanderurlaub im Land der Berge und Seen oder Golf und Shopping. Auch das Angel's –

das Hotel am Golfpark in St. Wendel hat sich der Initiative reisezieldeutschland.de angeschlossen und listet dort besondere Angebote rund um die Themen Golf und Kulinarik.

Direktorin Petra Schmitt freut sich über die Gemeinschaftsaktion der Tagungshotels aus der Kooperation Top 250 Germany: „Mit der Initiative zeigen wir, dass wir nicht nur zu den besten Tagungshotels in Deutschland gehören, sondern auch mit attraktiven Angeboten,

hohem Komfort und exzellentem Service für den perfekten Urlaub im eigenen Land aufwarten. Nach den schwierigen Monaten des Corona-Lockdowns freuen wir uns nun auf eine lebendige Urlaubssaison in Deutschland.“

www.reisezieldeutschland.de

Produktion dieser Seite:
Evelyn Schneider
Sarah Konrad